Braune Wunderwelt – unsere Lebensversicherung

Ein lebendiger, gesunder Boden ist die Grundlage aller Landökosysteme. Der Boden ist nicht nur Lebensraum für Tiere und Pflanzen, er liefert auch unsere Lebensmittel und ist Wasserspeicher und –filter. Außerdem speichert er CO2 und ist somit aktiver Klimaschützer. Doch wir Menschen zollen dem nicht augenscheinlich sichtbaren Schatz, der gerne mit „Dreck“ oder „Schmutz“ betitelt wird viel zu wenig Anerkennung.

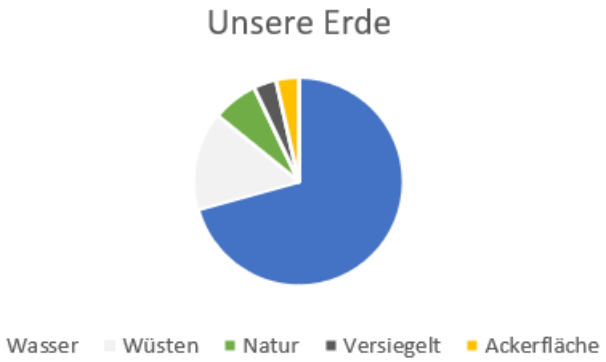
Ohne Boden kein Essen

Unser Boden ist die Basis für all unsere Lebensmittel. Nur durch bodenschonende Landwirtschaft kann unsere Existenz langfristig erhalten bleiben, wofür lebendige Böden und ein funktionierender Wasserhaushalt die Grundlage darstellen. Dennoch scheint es, dass in unserer modernen Welt viel Wissen über den richtigen Umgang mit dem Boden verloren gegangen ist.

Ein Bauer auf den Philippinen baut auf 2 ha Land über 90 Sorten an. Er kann von jeder Pflanze eine Geschichte erzählen, weiß genau warum er sie ausgewählt hat und wie alle seiner Pflanzen miteinander verbunden sind. In Weltgegenden wie Afrika, Asien oder bei den indigenen Völkern in Südamerika existiert noch ein reicher Schatz an Fertigkeiten aus der stabilen traditionellen Landwirtschaft. Dort geben Menschen das komplexe Wissen über den Anbau untereinander seit Generationen weiter.
Wir stehen aber durch Einsatz von technische Errungenschaften und dem chemisch-synthetischen Input auf dem wir seit Jahrzehnten bauen, auf wackligen Boden.

Unendlicher Boden? Leider nein

Laut der Genossenschaft Feld:schaft in Innsbruck sind es 2000m², die jedem einzelnen Menschen für den Anbau noch zur Verfügung stehen.
Nur ein relativ kleiner Teil der weltweiten Landfläche ist landwirtschaftlich genutzter Boden, von dessen bedrohter Fruchtbarkeit die Menschheit lebt. Besonders der Große Teil „versiegelte Flächen“ für den wir selber verantwortlich sind, sollte zum Stirnrunzeln und mehr Gegenbewegung führen. Wildwuchs anstelle von Beton.



Die natürliche Bodenfruchtbarkeit wird vom Mikrokosmos des Bodenlebens geschaffen, welchem mehr Arten angehören als auf der Erdoberfläche leben. In einem Kubikmeter Boden leben Bodenorganismen in der Größenordnung von mehreren Billionen (also 1000 Milliarden) Individuen.

Wichtig ist jedoch nicht nur die Gesamtanzahl der Organismen, sondern für die Biodiversität auch wie sie sich verteilen.

Dabei gibt es sowohl bei der Individuenzahl als auch bei der Biodiversität große Unterschiede zwischen Böden, u.a. abhängig von der Klimaregion, der Vegetation, den Bodeneigenschaften, der Jahreszeit und der *Bodenbewirtschaftung*. Ein entscheidender Faktor für das Vorkommen bestimmter Bodenorganismen ist das Porensystem des Bodens, das den Bodenlebewesen den eigentlichen Lebensraum bietet und daher bestimmt, wer "Platz" hat.

Zu wenig der Wurm drin

In unserem Boden ist zu wenig der Wurm drin. zu viel Maschineneinsatz und giftige Schadstoffe, sowie zu wenig verbleibende Pflanzenrückstände als Regenwurmfutter, machen es dem Bodengestaltern recht ungemütlich. Fortschreitende Bodenversieglung machen ihm zusätzlich das Leben schwer und zerstören den Lebensraum unseres fleißigen Bodenhausmeisters.

Regenwürmer sind Leittiere des lebenswichtigen Ökosystems „Boden“. Sie sind auf eine nachhaltige Landwirtschaft angewiesen, die ihren Lebensraum erhält und ihnen auch durch Humusaufbau und organische Düngung genügend Futter bereitstellt.

Eine Folge der Wurm-Armut ist die verminderte Wasseraufnahme der Böden aufgrund fehlender Wurmröhren. Zunehmende Überschwemmungen, auch nach normalem Starkregen, sind deutliche Anzeichen dafür.

Beliebte Unkräuter

In der ökologischen Landwirtschaft haben Unkräuter den Namen Beikräuter bzw. Begleiter bekommen. Diese werden toleriert solange sie den Ertrag nicht deutlich gefährden. Die höhere Dichte an Wildkräutern fördert die Vielfalt und bietet Lebensraum für Insekten, sodass im Bio-Landbau im Vergleich zu konventionell genutzten Flächen rund 90 Prozent mehr Bestäuber und fast 40 Prozent mehr räuberische Nützlinge vorkommen.

Eigenverantwortung übernehmen

Immer wieder warnen Wissenschaftler von dem Aussterben der Arten. Alle 10 Minuten stirbt eine Art aus. 100 mal blinzeln. Es finden weltweit Konferenzen zu diesem Thema statt und Fachleute überlegen sich Strategien. Im Prinzip ist es aber so, dass jeder Einzelne einen guten Beitrag zum Schutz des Bodens leisten kann. Und das auch noch ganz einfach. Viele Schadstoffe kommen durch die Luft, das Abwasser oder durch feststoffliche Abfälle in den Boden. Das schadet nicht nur dem Boden, sondern auch der menschlichen Gesundheit. Der richtige Umgang mit Gebrauchsgütern ist deshalb unabdingbar:

- ✓ Wählen Sie bevorzugt frische und biologische Produkte. So schonen Sie den Boden in Österreich und in vielen anderen Teilen der Welt.
- ✓ Essen Sie mehr Gemüse und weniger Fleisch- und Milchprodukte. Denn tierische Produkte benötigen sehr viel Fläche in ihrer Herstellung. Mit einer gemüsereichen Ernährung entlasten Sie den Boden.
- ✓ Kaufen Sie Lebensmittel, die auf speziellen Humusaufbau-Feldern angebaut werden. Das fördert den Humusaufbau und die Kohlenstoffspeicherung.
- ✓ Reduzieren Sie Ihren Konsum. Fahrrad statt Auto, Buch statt neuer Fernseher und frisches Obst vom Markt ohne Verpackung. Das schont den Boden, aber auch die Gesundheit und das Gemüt.
- ✓ Wiederverwenden und reparieren von Gebrauchsgüter. Das freut die Umwelt und das Geldbörserl.
- ✓ Trennen Sie Müll gewissenhaft, vor allem wenn es sich um Geräte handelt, die bedenkliche Stoffe beinhalten. Durch den richtigen Umgang mit Abfällen, kann der Austrag auf den Boden verhindert werden.
- ✓ *Vermeiden Sie jeglichen Gebrauch von Chemikalien im Garten.* So halten Sie nicht nur Ihren Boden, sondern auch letztendlich Ihre Ernte frei von Giften.
- ✓ Gestalten Sie die Wege durch Beete oder Wiesen durchlässig und vermeiden Sie Betonwege. Bodentiere können nun einfach durch den Garten ziehen, den Boden lockern und ihm wichtige Nährstoffe zuführen.
- ✓ Legen Sie einen Wildgarten an. Die Schmetterlinge und Bienen werden sich freuen.
- ✓ Legen Sie einen Komposthaufen an oder bauen Sie eine Regenwurmbox. Lebensmittelreste werden direkt in frischen Humus verwandelt.
- ✓ Kaufen Sie torffreie Blumenerde. Torf ist ein wichtiger natürlicher Rohstoff, welcher laufend abgebaut wird und dadurch den Boden und die Kohlenstoffspeicherfähigkeit zerstört.

Tipp: Das Regenwurmmanifest
PS: Die Earth Hour 2023 findet am 25. März 2023 statt!